



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN, BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE DER STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, RATHAUS / RUF 228-8001 KLAPPEN GGR 263 319

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 188

Wien, 9. Oktober 1942.

Herbstveranstaltung für das deutsche Schrifttum 1942 in den

=====
Städtischen Büchereien
=====

Jeder, der den Entscheidungskampf unserer Nation verantwortungsbewußt miterlebt, weiß, welche Bedeutung dem Buch in diesem Ringen zukommt. Dem Soldaten an der Front ist es ein unentbehrlicher Freund und Hüter für die Güter geworden, die er verteidigt, der schwer arbeitende Volksgenosse in der Heimat aber findet darin immer wieder Entspannung, Anregung und Lebenshilfe. Doch auch in der Buchherstellung machen sich die kriegsnotwendigen Einschränkungen bemerkbar, denn längst schon kann der Buchhandel nicht mehr alle Lesehungrigen befriedigen. Da kommt nun den öffentlichen Büchereien eine erhöhte Bedeutung zu; sie stellen für eine jedem erschwinglich geringe Gebühr allen Volksgenossen auch die Bücher zur Verfügung, die im Handel nicht mehr zu bekommen sind. Darum steht bei der diesjährigen Wertung für das deutsche Buch die Volksbücherei in vorderster Front.

In Wien treten die Städtischen Büchereien wieder mit verschiedenen Veranstaltungen in die Öffentlichkeit. In allen Büchereien finden Buchausstellungen statt, die neben wertvoller Dichtung vor allem Jugendschrifttum und Fachbücher für alle Berufe zeigen werden. Auf die Ausstellungen in den Städtischen Büchereien 1. Bezirk, Neues Rathaus (zweite Festtage), 3. Bezirk, Babengasse 6, 16. Bezirk, Pallastraße 75, 19. Bezirk, Döblinger Hauptstraße 96, sei besonders hingewiesen. Sie sind während der täglichen Ausleihstunden allen Volksgenossen frei zugänglich. In den aufliegenden Verzeichnissen kann sich jeder über die reichen, alle Interessen befriedigenden Buchbestände unterrichten. Für die Frau wird wieder ein kleines Verzeichnis kostenlos abgegeben. Die Jugend kommt dieses Jahr besonders

auf ihre Rechnung. Eine großzügige Spende des Oberkommandos der Kriegsmarine macht es möglich, an alle jugendlichen Leser spannende Broschüren und Bücher kostenlos zu verteilen. Außerdem werden wie im Vorjahre in der Woche vom 12. bis 19. Oktober in den Städtischen Büchereien für alle Leser weder Anmelde- noch Lesegebühren eingehoben. Wer die Städtischen Büchereien noch nicht kennt, sollte sich während der kommenden Woche die Gelegenheit nicht entgehen lassen, von den Begünstigungen Gebrauch zu machen und die Städtischen Büchereien zu besuchen. Auskünfte erteilt die Hauptverwaltung der Städtischen Büchereien, 8. Bezirk, Schmidgasse 18, Ruf: A 25 0 52/3.

Kammermusikabende an der Musikschule der Stadt Wien

=====

Wie bekannt, hat sich an der Musikschule der Stadt Wien unter der Führung des Direktors Othmar Steinbauer aus den Lehrern eine Kammermusikvereinigung gebildet, die den Zweck verfolgt, selten gehörte Kammermusikwerke öffentlich aufzuführen. Der erste Kammermusikabend findet am Montag, den 12. Oktober 1942, 19 Uhr 30, im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses statt. Das Programm umfaßt: Reger: Klaviertrio op. 102; Pfitzner: Cellosonate op. 1 und Brahms: Horntrio op. 40. Ausführende sind: Franz Truckbauer, Franz Koch, Roland Raupenstrauch und Wilhelm Winkler.

Professor Ludwig Julius Michalek

=====

Wie bekannt, ist der hervorragende Graphiker Ludwig Julius Michalek am 24. September 1942 in Wien gestorben und wurde auf seinen ausdrücklichen Wunsch in aller Stille begraben.

Professor Ludwig Julius Michalek wurde am 13. April 1859 in Temesvar geboren, wo sein Vater Adolf Michalek im Dienste der Staats eisenbahnen als Ingenieur tätig war. Vater und Großvater Michaleks waren in Böhmischeskalitz beheimatet. Früh verwaist, sollte Michalek nach dem Wunsch seines Vaters Eisenbahningenieur werden. Sein Vormund, Generalinspektor der Staatseisenbahnen Vinzenz Roller, verfolgte für ihn das gleiche Ziel, um den Wunsch des verstorbenen Vaters zu erfüllen. Die Neigung des Heranwachsenden gehörte aber mehr und mehr der Malerei und schließlich setzte er bei seinem Vormund den Besuch der Malerschule an der Akademie in Wien durch. Nach Absolvierung der Malerschule, wo er vor allem bei Eisenmenger, Griepenkerl und Wurzinger lernte, wandte er sich, um möglichst

rasch einen Hausstand gründen können, der Kupferstecherei zu, die fröhlichere Verdienstmöglichkeiten versprach. Hier war Jacoby sein Lehrer.

Nach Vollendung der Studien war Michalek, der als Schüler als der beste Zeichner der Akademie gegolten hatte, vier Jahre Assistent bei Professor Griepenkerl. Darnach wirkte er als Professor an der Gesellschaftsschule für Frauen und Mädchen (Frauenakademie). Im Jahre 1883 vermählte er sich mit der Pianistin Lili Bailetti, die ihm zwei Töchter schenkte. Um die Familie erhalten zu können, mußte er oft bis tief in die Nacht hinein an Pausen von Maschinenplänen arbeiten.

Nach und nach stellten sich Aufträge, namentlich aus den Kreisen des Hochadels ein. So hatte der Künstler für das dem Erzherzog Leopold gehörende Schloß Herrenstein sechs Stichradierungen nach Ahnendarstellungen aus dem Hause Habsburg zu machen, später für das Oberststallmeisteramt 24 Kreideminiaturzeichnungen sämtlicher kaiserlicher Oberststallmeister. Seinem ersten Porträt, das den Schulrat M.A. Becker darstellte, folgten Porträts der Fürsten Thurn und Taxis, des Grafen Kinsky und des Fürsten Liechtenstein. Letzterer blieb der Kunst Michaleks stets ein warmer Förderer.

Eine Berufung nach Budapest, an der dortigen Kunstakademie eine Radiererklasse zu gründen, schlug Michalek aus und erhielt schließlich in Wien eine Professur an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt. Trotz mancher Schwierigkeiten gelang es dem Künstler, eine Radiererklasse zu gründen, die er bis zu seiner Pensionierung im 60. Lebensjahr leitete. Eine kaiserliche Subvention von 800 Gulden auf die Dauer von vier Jahren festigte seine wirtschaftliche Lage, sodaß er sich ganz seiner Kunst hingeben konnte. Damals entstanden die schönen Stiche "Piëta" nach dem Gemälde Andrea del Sartos, "Reuige Magdalena" nach Furini, Reiterbilder des Kronprinzen Rudolf und Radetzky's sowie ein Porträt Kaiser Franz Josefs anlässlich des vierzigjährigen Regierungsjubiläums.

Dem Stichel Michaleks verdanken die Porträts einer Reihe großer Musiker ihre Entstehung. Weithin bekannt sind Michaleks Bildnisse der Dichterin Maria Ebner von Eschenbach. Michaleks Künstlerhand entstammen Porträts von Anzengruber, Hermann Hesse, Gerhart Hauptmann, Ferdinand von Saar, Ginzkey, Wildenbruch, Kienzl, Mandyczewsky, Kronprinz Rudolf, Prinz Schönborn, Fürstin Odescalchi, v. Arneth, Arnold, Hebra, Oberhummer, Meyer-Lübke, Bendorf, Billroth, Jasper, Lobmayr, Exner, Slatin sowie in letzterer Zeit die Bildnisse Hein-

rich v. Srbiks und Backhaus'. Ein Pastellbild "Wilhelm Backhaus am Klavier" wurde von Reichsminister Dr. Goebbels angekauft.

Berühmt sind die Stiche und Radierungen des Meisters aus dem Gebiete der Technik. Michaleks bekanntestes Werk aus dieser Reihe ist die Radierung "Bau der steinernen Salcano-Eisenbahnbrücke bei Görz über den Isonzo". Dieses Blatt, so erzählte der Künstler, habe ihm das Herz des Reichsministers Dr. Todt erobert, der das Bild auch in seinem Arbeitszimmer hängen hatte. Diese Stiche aus dem Gebiete der Technik waren wohl auch die Ursache, daß Professor Michalek zum Ehrenbürger der Technischen Hochschule Wien ernannt wurde. Ehrenpreise und Auszeichnungen anerkannten das Schaffen des Künstlers. So erhielt er die Silberne Medaille in Antwerpen, die Goldene Medaille in Berlin und Paris sowie schließlich die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft. Eine Ausstellung in der Albertina, anlässlich seines 80. Geburtstages, bereitete Michalek viel Freude.

Einer liebenswürdigen Eigenart der künstlerischen Ausdrucksform des Meisters soll hier Erwähnung getan werden. Michalek liebte es vor allem, bei seinen Stichen und Radierungen am Rand des Hauptbildes kleine Bildchen an- und einzufügen, die in einzelnen Szenen eine Legende zum Hauptthema bilden sollen. So sind zum Beispiel unterhalb des Porträts des Reichsministers Dr. Todt folgende Szenen aus dessen Leben dargestellt: "Der Führer beim ersten Spatenstich für die Reichsautobahn", "Bau der Reichsautobahnen", "Bau des Westwalles" und "In einer Munitionsfabrik", während in der rechten oberen Ecke des Bildes eine Landschaft mit einer großen Brücke der Reichsautobahnen, die an einer hübschen alten Stadt vorbeiführt, zu sehen ist.

Das erhabenste Vorbild des Künstlers war ihm Rembrandt, der Meister-Radierer. In großer Verehrung blickte er auch zu Michelangelo auf, während von den modernen Malern vor allem Wilhelm Leibl und Adolf Menzel seine Vorbilder waren. Wiederholte Reisen, namentlich nach Italien, wirkten befruchtend auf die schöpferische Tätigkeit des Meisters.

Michaleks dauernde Bedeutung über die Gegenwart hinaus beruht auf seinen Leistungen im Gebiet der Graphik und hier vor allem im Porträtfach und in der künstlerischen Darstellung technischer und industrieller Werke.

Michalek war einer jener Künstler, bei denen sich Kunst und

edle Menschlichkeit vereinen, die in Ehrfurcht alles Schöne und Große außer und über sich anerkennen und die stets in tiefster Dankbarkeit aller derer gedenken, die gut zu ihnen waren. Klar und einfach stellte Michalek dar, was die Natur an Eindrücken ihm gab; auf ihn dürfen die Worte Stifters angewendet werden: "nur was einfach und natürlich ist, bleibt unwandelbar."

Von den Werken Professor Michaleks sind folgende in den Wiener Sammlungen zu sehen: In der Modernen Galerie: Dorfkirche (Pastell), Ferdinand von Saar (Pastell); in der Albertina: Zwei Zeichnungen: Selbstbildnis und Bildnis der Dichterin Maria Ebner von Eschenbach; im Museum der Gesellschaft der Musikfreunde: Johannes Brahms im Tode, Mandyczewsky (Ölbildnis), Fürst Thurn-Taxis, Dr. Kraus, Wilhelm Kienzl; und im Museum der Stadt Wien: Zahlreiche Handzeichnungen und graphische Blätter, hauptsächlich Radierungen, ferner ein Ölbild, darstellend Baronin Braun geb. Reithoffer sowie Pastellbilder von Grillparzer, Anzengruber, Kienzl und Oberbaurat Dr. Ing. Emperger.

oooOooo